

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 101 (1975)  
**Heft:** 39  
  
**Rubrik:** Bärner Platte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Alibi-Automaten

Seitdem wir bei den Berner Verkehrsbetrieben Mehrfahrtenkartenentwertungsautomaten (in der Folge abgekürzt: Mehrfahrtenkartenentwertungsautom.) verwenden, ist dem Bürger ein Beweismittel in die Hand gegeben, dessen sich die meisten noch kaum bewusst sind.

Sie wissen ja, was eine Mehrfahrtenkarte ist: eine 13,5 cm lange, 5 cm breite und schätzungsweise 0,05 cm dicke Karte mit einer gewissen Zahl von Feldern, die, wenn sie ordnungsgemäss an einem Mehrfahrtenkartenentwertungsautom. abgestempelt sind, den diese Abstempelung vollzogen habenden Mehrfahrtenkarteninhaber zum Befahren einer gewissen Strecke mit einem öffentlichen Verkehrsmittel berechtigt, und zwar von der Haltestelle aus, an welcher die Abstempelung stattfand.



Diese Stempel nun sind höchst interessant und aufschlussreich, und ich kann die Leute nicht begreifen, die ihre vollgestempelten Karten einfach wegwerfen, denn es handelt sich hier um biographische Dokumente, die einem immer wieder gute Dienste leisten.

Wenn ich zum Beispiel wissen möchte, wann ich zum letzten Mal mein Auto in Revision gegeben habe, dann genügt ein Blick auf die Mehrfahrtenkarte, um hier Klarheit zu schaffen. Bitte überzeugen Sie sich selbst; da ist der Stempel: Mittel 5022V0730

Natürlich muss das noch richtig gedeutet werden können. «Mittel» bedeutet, dass ich den Trolleybus an der Mittelstrasse – eben dort, wo ich immer nur einsteige, wenn ich meinen Wagen bei der danebenliegenden Garage abgeliefert habe – bestiegen habe, und die folgenden Zeichen geben an, wann das geschah, nämlich 1975, am 022. Tag, Vormittags um 0730. Und wann ich am Bubenbergplatz eingestiegen bin, um den Wagen zurückzuholen, lässt sich aus dem darauffolgenden Stempel ganz leicht ablesen:

BB 5022N0550



Nun sagen Sie selber: Ist das nicht ein ausgezeichnetes Mittel, mit dem man beweisen kann, wann man wo gewesen ist? Nehmen wir an, am 13. Februar dieses Jahres sei um 13 Uhr 15 in Bümpliz ein Mord verübt worden und man habe mich im Verdacht, der Täter zu sein. Glauben Sie, das könnte mich erschüttern? Oh nein! Ich würde dem Untersuchungsrichter bloss kaltlächelnd meine gelbe Mehrfahrtenkarte mit dem Stempel KaWeDe 5044N0120 hinstrecken, denn wer sich um 13 Uhr 20 an der Endstation der Tierpark-Bus-



### Ein Berner namens Köbi Kahn

trug Haare wie ein Pavian,  
ein Bärtchen wie ein Ziegenbock  
und einen Schaffell-Hirtenrock.  
Die Brille: rund, metallgefasst,  
hat auch zu diesem Bild gepasst,  
das sich der Bürger, leicht erregt,  
vom Klassenfeind zu machen pfllegt.

Doch oha lätz: Wer das vermutet,  
hat aus dem falschen Loch getutet,  
denn Köbi Kahn war Chefbuchhalter  
bei einem Hilfswerk für das Alter  
und Korporal in der Armee  
und Mitglied bei der SVP!

Und die Moral von diesen Zeilen:  
Man hüte sich vor Vorurteilen!

linie befindet, kann nicht fünf Minuten vorher in Bümpliz gemordet haben!



Oder nehmen wir die gleitende Arbeitszeit, die mit kostspieligen Stempelautomaten kontrolliert wird. Warum nicht den Mehrfahrtenkartenentwertungsautom. zur Kontrolle verwenden, wenn einer



sich in der Nähe des Arbeitsplatzes befindet? Man müsste lediglich Kontrollkarten von der gleichen Form wie die Mehrfahrtenkarten herstellen lassen und in Kauf nehmen, dass der Zeitstempel nur alle zehn Minuten wechselt, so dass ein raffinierter Arbeitnehmer täglich bis zu 19 Minuten und 59 Sekunden zusätzliche Freizeit herauschinden könnte, aber das fiele um so weniger ins Gewicht, als man ja auch bei den betriebseigenen Stempeln ganz gut betrügen kann.



Apropos Zeitkontrolle: Der Mehrfahrtenkartenentwertungsautom. kann nicht nur die Stempeluhr, sondern auch die Gattin ersetzen. Ich meine das so: Wie manche Gattin liegt doch stundenlang wach, um die Zeit der Heimkehr ihres Gatten von einer wichtigen Tagung, Sitzung oder irgendwelcher anderer Veranstaltung beruflichen oder geselligen Cha-

rakters zu registrieren. Nickt sie dabei ein, so ist sie am anderen Morgen auf die nicht immer objektive Zeitangabe des Gatten angewiesen. Nicht so, wenn sie sich in dieser Sache vom Mehrfahrtenkartenentwertungsautom. vertreten lässt. Selig schlummert sie die Nacht durch, wohl wissend, dass ihr am folgenden Morgen der Kartenstempel die sachdienliche Angabe machen wird:

Zytgl 5081N1050

Aha, er hat am Samstagabend noch das 10-Uhr-50-Tram erreicht – und damit ist sie zufrieden.

Und auch der Gatte ist zufrieden, und am folgenden Samstag wird er dem Kellner im «Du Théâtre» trotz «Service compris» wiederum ein rechtes Trinkgeld geben, damit er ihm rasch am Mehrfahrtenkartenentwertungsautom. vor der Tür seine Mehrfahrtenkarte abstemple, bevor er ihm wieder einschenkt.

## Briefkasten für Nichtberner

(Nur für dringende Fälle!)

Herrn O. L. in N. Ich kann Ihren Pessimismus nicht teilen. Ganz sicher ist es möglich, dass bis 1982 die Abgas-Gifte um 80 % vermindert werden. Der Bundesrat muss lediglich veranlassen, dass dann nur noch 20 % aller Automobilen ihr Fahrzeug benutzen.

\*

Herrn H. Sp. in L. Gerne glaube ich Ihnen, lieber Herr Spring, dass Sie beim Feldschieszen der Beste Ihrer Sektion waren – aber dass deswegen der Springbrunnen im Garten der Stadtbibliothek nach Ihnen benannt worden sei, dürfte eine scherzhaftige Erfindung Ihrer Kameraden sein.

\*

Frl. U. M. in S. Nein, das Guggershörnli ist kein Blasinstrument. Das Brienzer Rothorn auch nicht.

## berner oberland

### WINTERFERIEN ...

in dem charmvollen Winterort der Sie verwöhnt.

Kenner merken dies bald, hinauf ins Gletscherdorf Grindelwald.

**7 Tage ab Fr. 145.–**

Informieren Sie sich jetzt!  
Verkehrsbüro 3818 Grindelwald  
Tel. 036 / 53 12 12